

Foyer der Oper

Kriminalkomödie in zwei Akten von Ulrich G. Engelmann

Schweizerdeutsche Bearbeitung: Etienne Meuwly

Aufführungsbedingungen

Das Recht zur Aufführung in der Schweiz erteilt ausschliesslich der Theaterverlag Kaliolabusto Etienne Meuwly (www.theaterstuecke.ch) in Messen.

Bei jeder Aufführung vor Publikum ist eine Aufführungsgebühr zu bezahlen und zwar 10 % der Bruttoeinnahmen (aus Eintrittsgeldern, Spenden, Sammlungen, Programmverkäufen etc) mindestens jedoch eine Mindestgebühr pro Aufführung, welche Sie unserer Website entnehmen oder bei uns anfragen können. Dies gilt auch für Wohltätigkeitsveranstaltungen, Aufführungen in geschlossenen Kreisen und Aufführungen ohne Einnahmen.

Wenn dieses Stück aufgeführt wird, müssen A 5 Texthefte entsprechend der Anzahl Rollen gegen Rechnung erworben werden. Unerlaubtes Abschreiben, Fotokopieren oder Vervielfältigen des gesamten Stückes oder auch nur Ausschnitte davon, verstossen gegen das Urheberrecht und sind gesetzlich verboten.

Unerlaubte Aufführungen verstossen gegen das Urheberrecht und sind gesetzlich verboten.

Der Name des Autors und des Bearbeiters muss auf allen Werbeträgern genannt werden. In Programmheften muss zusätzlich der Name des Verlags aufgeführt werden.

Aufführungen von Profi-Bühnen, Bühnen mit Berufsschauspielern oder andere gewerbliche Aufführungen sind nur nach Abschluss eines gesonderten Vertrages mit dem Verlag zulässig. Das Recht der Übersetzung, Verfilmung, Funk- und Fernsehsendung vergibt ausschliesslich der Verlag.

Personen**4 m / 6 w**

Mr. Henry Smallcattle	Verleger
Mrs. Florence Smallcattle	seine Frau
Mr. Jack O'Neil	Journalist
Sir Peter	Ex-Chefinspektor bei Scotland Yard
Mr. Tony Porterfield	Politiker
Miss Betty	seine jüngere Cousine
Mrs. Julia Smallcattle	Henrys erste geschiedene Ehefrau
Mrs. Mary Anne Smallcattle	Henrys zweite geschiedene Ehefrau
Mrs. Debbie	“verrückte” Putzfrau/Serviererin
Ältere Dame	

Bühnenbild

Foyer eines großen englischen Opernhauses im Logengang. 3 Logentüren, 1 Sitzecke, 1 Sektbar, 1 Stuhl, 2 Büsten, Grünzeug. Roter Teppich. Rot-goldene Ornamente in Samt, etwas verschlissen, aber vornehm. Vor der Bühne Plakate und Fotos. Titel der Oper: “Opera surprise”

Inhalt

Im Foyer einer englischen Oper geschieht während eines Stromausfalls ein Mord. Ein Ex-Chief-Inspector von Scotland Yard übernimmt die Ermittlungen. Erschwert wird die Aufklärung durch das Verschwinden der Leiche. Es stellt sich heraus, dass alle anwesenden Opernbesucher (unter denen der Mörder oder die Mörderin ja zu finden sein muss) irgendwie mit dem Opfer mehr oder weniger verbunden sind bzw. waren. Jeder hatte ein Motiv und jeder hatte die Gelegenheit. Sogar der Ex-Chief-Inspector selbst. Die Lösung des Falles ist dann sehr verblüffend, denn nichts war so wie es schien. Anklänge an Agathe Christie sind nicht zufällig.

1. Akt

(Entree. Ein Warm up. Vorhang geschlossen. Die Putzfrau lässt die Besucher nur ins Haus, wenn sie die Füße auf einer Matte abgetreten haben, notfalls wird energisch mit einer Trillerpfeife reagiert. Anschließend wird der Saal gefegt. Die erste Reihe wird zur „Fuß la Ola“ gezwungen.

Debbie: Darf ig mi vorstelle? Mi Name isch Debbie. Ig bi hie ds Mädchen für alles. Unter anderem bin ig für d Suberkeit zueständig. *(Debbie trägt ein Namensschild)* Die erschi Reihe bitte d Füess lüpfe! Ig muess hie putze. Wenn ig düre bi, chöit dir d Füess wieder ufe Bode stelle. Hey, das klappet ja prima. Chöi mer das no einisch mache? Super! Und jetz ohni Bäse. Zwöiti Reihe, heit dir gseh wie? Das isch d Fuess La Ola. Bir Fuess La Ola cha me d Wälle mache und glichzeitig chlatsche. Das mache mer jetz einisch alli zäme. Hin und zrüg. – Super! D La Ola isch im Operehuus no hüt eher e Sälteheit. Villecht probieret dir’s bi euchem nächscte Operebsuech einisch us?! Ig meine natürlech imene andere Operehuus, wil dir sit hüt Gascht ir Royal Opera. *(Vorhang auf)* D Logebsuecher si no nit hie. Bis später. Ig gseh scho, hie fählt no d Hälfti.

(Foyer ist leer. Julia erscheint, schaut in alle Logen, schaut in einen Spiegel. Mary Anne erscheint.)

Mary Anne: Ah Julia, how are you? So pünktlech hüt? Dir gseht hübsch us. Da gseht me, dass d Sonderaagebot vom Choufhuus Mark und Spencer durchhuus gsellschaftsfähig si und anschiinend Jahre hebe. Aber zytlos schön während Jahrzähnte, das si sie.

Julia: Mary Anne, dir sit charmant wie immer. Jetz weiss ig, was ig i de letschte Wuche vermisst ha. Stimmt’s dass dir ufere Schönheitsfarm sit gsi?

Mary Anne: *(misstrauisch)* Ja.

Julia: Tja, dir heit’s wenigstens probiert. Aber euchi Frisur isch intressant. Was seit euche Aawalt derzue?

Mary Anne: Nei, wie humorvoll dir sit. Aber säget, Wärtischi, wüset dir, was hie hüt gschpilt wird?

Julia: Nei, ig ha leider no kei Glägeheit gha es Programm z choufe. Akündiget isch e Operegala als „Opera surprise“.

Mary Anne: Ah, ig meine doch nit d Opere uf dr Bühni. Ne-nei, was isch hüt gsellschaftlech los?

Julia: Da lahn ig mi eifach überrasche. Dir wüsst doch, dass mi d Aaglägeheite vo andere Lüt überhaupt nit intressiere. Scho gar nit intimi Details. Wie chömet dir eigentlech mir euchere Menopause z rächt?

Mary Anne: Das isch doch... **Mi** Hormonhushalt isch völlig usgliche. Aber dir wüsst sicher nit, vo was ig rede.

(Debbie erscheint mit einigen Programmheften, geht zur Sektbar und hängt ein Schild auf: Programme 1 Pfund. Sekt 5 Pfund. All inklusive 0 Pfund)

Julia: E Frächheit, so spät mit dr Sektusgab aazfah. D Opere muess vermuetlech spare.

Mary Anne: Genau... schliesslech hei mer d Operecharte all inklusive kouft. Wie wär's mit eme Schluck Sekt?

Julia: Ein kleines Gläschen in Ehren... *(sie setzen sich an die Bar)*

Debbie: Programm? Sekt?

Mary Anne: I dere Reihefolg. All inclusive sälbverständlech.

Debbie: Dörft ig ds Bändeli gseh? Danke!

Julia: Ig ha gmeint ds Programm intressiert euch nit.

Mary Anne: Ig bitte nech, all inclusive. Mir wei doch nüt verschänke.

Julia: Dir sit so amüsan. Bitte zwöi Gläsli Sekt.

(Debbie schüttelt die Flasche, versucht den Korken zu ziehen, es gelingt zunächst nicht. Dann schüttet sie ein. Julia und Mary Anne prostet sich mit „Cheerio“ zu und verziehen die Gesichter.)

Mary Anne: Oh! Da wird d Grossmuetter wieder zur Jungfrou. Was isch das fürnes Getränk?

Julia: Ig weiss nit, was dir uszsetze heit. Mir schmöckts.

Mary Anne: Dir heit ja bi allem e sältsame Gschmack.

Julia: Säget das nit. Mängisch hei mer dr glich Gschmack gha.

Mary Anne: Ig erinnere mi nume a ei Fall...

Julia: Aber we me vom Tüfel redt. Lueget nit zrüg. Üse Henry mit sire Florence.

(Mary Anne dreht sich natürlich doch um. Mr. und Florence sind erschienen. Sie zupft ihm den Anzug zurecht, er fühlt sich sichtlich unwohl dabei. Sie trägt eine sehr große Handtasche)

Florence: Jetzt stang doch still... mini Närve... du bisch hie ir Öffentlechkeit. Het dir nie öbber bibracht, wie me sech richtig aleit? Was danke de d Lüt. Das chunnt alles uf mi zrüg. Du muesch ou a später danke.

Henry: Ja doch. Bisch gli fertig? *(sieht Julia und Mary Anne)* Dräh di nit um, die beide Quälgeischer si scho wieder vor üs da.

Florence: Früecher hei sie dir aber Spass gmacht. Vil Spass. Ig weiss nume nit, ob einzeln oder im Doppelpack.

Henry: Mach mer kei Szene... Bitte nit jetzt und hie. Versuech eifach nätt z si. Es isch wichtig. *(sie gehen auf Julia und Mary Anne zu)* Wie reizend euch ou wieder hie z traffe. D Florence isch ou ganz begeischeret. Gäll Florence?! Aber bitte entschuldiget mi, ig muess mi chlei zrächt mache. *(zu Florence)* Bschtell üs doch bitte es Glas Sekt. De Dame ou. Dir heit euch sicher vil z verzelle. *(alle drei sitzen und schweigen. Nach ca. 20 Sekunden Schweigen)*

Julia: Ig liebe Opere.

Mary Anne + Florence: Ah ja!

Julia: Vor allem Überraschigsopere.

Florence: Ja?

Julia: Ja. *(Pause)* Me weiss nie, wie sie ände.

Florence: Nei?

Julia: Nei.

Mary Anne: I Opere wird gschtorbe.

Julia: I dere ou?

Florence: Da bini ganz sicher.

Julia: Oh.

(wieder 20 Sekunden Schweigen)

Mary Anne: Und wie geit's so?

Florence: Wie meinet dir das?

Mary Anne: Ig meine, wie geit's so deheim?

Florence: Danke dr Nachfrag. Dr Henry isch sehr beschäftigt.

(Mr. Porterfield erscheint mit einer jüngeren Dame)

Julia: Dr Mr. Porterfield isch grad cho. Aber är isch nit ellei.

Florence: Nit ellei? Aber das darf doch wohl nit wahr si! Die?

Mary Anne: Wär isch de die reizendi jungi Lady a sire Site? Kennet dir sie?

Julia: Nüt säge. Das finde mer use. *(zu Florence)* Dir entschulidget üs e Momänt?

Florence: Bitte sehr.

(Sie springen auf, gehen auf Mr. Porterfield zu. Der versucht zu flüchten, doch vergebens)

Mary Anne: Mr. Porterfield, es isch immer wieder e Freud, euch z gseh. Und was fürne entzückendi Gsellschaft dir heit. Nei, so reizend und so jung. Mir si üs aber no nit vorgschellt worde.

Porterfield: Mrs. Mary Anne, was dir dänket ehrt mi, aber ig muess euch enttüsche. D Betty isch mini Cousine. Betty Lindbergh.

Julia: Euchi Cousine, natürlech, euchi Cousine. Sie isch euch ja wie us em Gsicht gschnitte.

Mary Anne: Bis uf d Frisur natürlech.

Julia: Ja, natürlech bis uf d Frisur.

Betty: Ladies, dr Mr. Porterfield isch würklech mi Cousin. Sini und mini Muetter si Schwöschtere. Mir hei bis jetz nume sälte d Glägeheit gha, zäme ir Gsellschaft ufzträtte.

Julia: Aber Miss Betty, a däm hei mir doch nie zwiiflet. Sones hübsches jungs Meitschi isch natürlech d Cousine.

Mary Anne: Oder d Nichte. Vom Alter här würd ja ou d Grossnichte passe.

Betty: Aber, ig **bi** d Cousine.

Julia: Säubverständlech, das säge mer ja. Obwohl dir ja würklech es schöns Paar wäret. Grad richtig öbbis für d Gsellschaftsspalte im Lying Mirror.

Porterfield: Apropos Lying Mirror... mini Dame, bitte entschuldiget üs. Ig gseh dert grad d Mrs. Smallcattle. Ig möcht ihre unbedingt d Betty vorstelle.

Mary Anne: Unbedingt, Mr. Porterfield. Mir gseh üs ja immer wieder. Das isch es Verspräche und kei Drohig. Ha, ha, ha, chline Scherz.

(Porterfield und Betty gesellen sich zu Florence. Sie ist anscheinend nicht begeistert)

Julia: So gschmacklos!

Mary Anne: Dänket dir, was ig danke?

Julia: Jetzt stellt är sini chlini Nutte sire Geliebte vor.

Mary Anne: Cousine, dass ig nit lache. Und so öbbis sitzt als **Tory** im Unterhaus. *(zeigt auf die Sitzecke)* Gott sei Dank han ig ihn nit gwählt. Wei mer nit dert Platz näh?

Julia: E guete Beobachtigsposchte.

(Henry erscheint wieder. Durch den offenen Hosenschlitz ragt ein Hemdzipfel heraus)

Henry: Mr. Porterfield. Schön euch z gseh. Aha, und euchi reizendi Cousine Miss Betty leischtet euch hüt Gsellschaft. *(er greift die Hand, will Betty einen formvollendeten Handkuss geben, doch die zieht die Hand demonstrativ zurück)*

(Florence zeigt bei sich nach unten, Henry versteht nicht)

Julia: Heit dir das ghört? Cousine. Wenn das würklech sini Cousine isch, werum stellt är se de als Cousine vor? Är weiss doch, dass die ganzi Wält de dänkt, es sig sini chlini Nutte.

Mary Anne: Genau! Werum lügt är also? Es wird sicher ganz e aaregende Aabe!

Porterfield: Ah Smallcattle. So, was macht dr „Lying Mirror“? Immer no vergäblech uf dr Suechi nach dr Wahrheit?

Henry: Porterfield, är lobt euchi meischerhafti, grandiosi Politik.

Porterfield: Mein Gott, ig sött das Blättli würtlech einisch läse.

(Zwischendurch macht Florence immer wieder dieselbe deutende Geste. Henry versteht immer noch nicht)

Henry: Entschuldiget mi e churze Ougeblick. *(geht zur anderen Seite und flüstert seiner Ehefrau laut ins Ohr)* Was isch de? *(Florence macht wieder die Geste)* Doch nit hie und nit jetzt Florence.

Florence: Du muesch dini Garderobe in Ornig bringe.

(Henry schaut an sich herunter, stopft das Hemd zurück und versucht den Reißverschluss hochzuziehen. Es klappt nicht. Er geht in Richtung Sitzecke, ohne Julia und Mary Anne zu bemerken. Er zerrt an seiner Hose, doch der Reißverschluss lässt sich nicht bewegen. Letztlich greift er in die Hose, der Reißverschluss funktioniert, doch jetzt hat er sich einen Finger eingeklemmt.)

Florence: Henry, wo bisch?

Henry: Momänt... ig... ha mi iiklemmt.

Porterfield: Problem alte Fründ? Bruchet dir wieder einisch mini Hilf? Oh! Oha!

Henry: Nei, ig... äh... *(dreht sich zur Gruppe)*

(Eine Dame kommt vorbei, schaut Henry erst auf den Finger, dann ins Gesicht, zückt ein Notizbuch und schreibt etwas auf und geht wieder ab.)

Henry: Entschuldigung, ig muess mi no mal churz früsch mache. *(geht ab)*

Florence: Isch das piinlech.

(1. Gong)

Betty: Oh, isch es scho sowyt? Entschuldiget mi bitte. Ig wott nume no gschnäll d Händ wäsche. *(geht ab)*

Florence: Tony, bisch du wahnsinnig? Är het süsch scho gnue Verdacht gschöpft.

Porterfield: Äbe drum hani doch d Betty mitgnoh.

Florence: D Betty! Är weiss genau, wär d Betty isch. Und ig ou.

Porterfield: Florence, jetzt fang du nit ou no a, wie die beide Tratschtantene dert äne. D Betty isch würtlech mini Cousine.

Florence: Ja natürlech, unter anderem ou dini Cousine.

Porterfield: Ig ha nüt mit ihre.

Florence: Nei? Du nit?

Porterfield: Nei, mini Karriere wär beändet, wenn's so wär.
Schliesslech bin ig Politiker.

Florence: Uf einisch? Und was isch mit mir?

Porterfield: Das isch doch ganz öbbis anders. Ig...

Florence: Guet, ig weiss jetz wenigstens wora ig bi. *(steht auf und geht in die mittlere Loge und schliesst die Tür)*

Porterfield: Florence... los doch... los mer zue. Wiiber! Alli glich!

Debbie: Genau. None Sekt?

Porterfield: Nei danke. *(Er nimmt eine Pfundnote, stopft sie Debbie andeutungsweise in den Ausschnitt und gibt sie ihr dann doch in die Hand)* Aber säget mire Begleiterin, dass ig scho i üsere Loge bi.

Debbie: Wird gmacht, Sir.

(Er geht in die rechte Loge)

(2. Gong)

Julia: Chömet, da usse isch es düre. Mir göh ine.

Mary Anne: Nit so ungeduldig. Es paar Minute hei mer no. *(linke Logentür ist offen. Orchesterproben und Einstimmungsgeräusche sind zu hören. Jack und Betty erscheinen. Sie lachen und scheinen zu scherzen)*

Julia: Kennet dir dä jung Gentleman dert? Ihn hei mer ja no nie gseh und ghört.

Mary Anne: Kei Ahnig wär das isch, aber mir wärdes grad erfahre. Und är macht sech a das Flittchen vom Porterfield häre. Tja, astränge muess är sech nit grad. *(Die Türen sind alle zu, die Einstimmungsgeräusche sind nur noch gedämpft zu hören. Jack und Betty erscheinen)*

Jack: Jetzt verstahni dr Titel vor Uffüehrig: Opera surprise. Dir sit sicher die schönschti „Surprise“ woni je gha ha.

Betty: Nanana... aber dänket dra, ir Opere chunnt me nit zäme, ir Opere wird gschorbe. Fragt sech nume wär... dir oder ig?

- Jack:** Auso, wenn ig mis Läbe, wie ir Opere, i euchne Arme dörft ushuuche, de wär das scho ds Paradies.
- Betty:** Guet, dass ig nit Diabetikerin bi. Bi sovil Süessholz würd ig garantiert ids Koma gheie.
- Jack:** Gheiet nume... ig fah euch wieder uf.
- Betty:** Auso dir sit mir eine. D Schüchheit in Persona sit dir ja nit grad.
- Jack:** Aber doch nume bi sore junge hübsche Dame. Aber ganz im Ärscht, dir chömet mir würtlech bekannt vor. Vo wo kenne mir üs? Ig bi ganz sicher, dass mir üs scho begägnat si. Mi Name isch Jack O'Neil. Mini Fründe säge mir Jack.
- Betty:** Freut mi, Betty Lindbergh. Mini Fründe säge Betty und ig gloube würtlech, dass mir üs no nit begägnat si.
- Jack:** Doch, da bini sicher. Kenne mir üs vor Schuel?
- Betty:** Ig hoffe nit. Ig bi imene Meitschi-Internat gsi.
- Jack:** Nei, de natürlech nit. Aber löht mi rate. Party, Iichouf, Reise, Job?
- Betty:** Dir gäbet nie uf, hä?
- Jack:** Das darf ig ou nit. Als Journalischt muess me immer are Gschicht drablibe.
- Betty:** Aha, dir sit Journalischt. Wo de, wenni darf frage? Times, Sunday Post...?
- Jack:** Villecht irgendwann. Nei, ig bi mal bim Lying Mirror gsi, aber när...
- Betty:** (*sehr kühl*) Lying Mirror? Intressant. De wünsch ig euch no e schöne Aabe. (*rückt deutlich ab*)
- Jack:** Ig verstah nit. Hani öbbis Falsches gseit?
- Betty:** Uf kei Fall, nume grad no rächtzytig.
- Jack:** Hie ligt sicher es Missverständnis vor. Chömet, bimene Gläslü Sekt laht sech doch alles kläre.
- Betty:** Nei, vile Dank. Ig bi usserdäm nit ellei hie.
- Jack:** Ah ja? (*schaut sich demonstrativ um*) Es isch aber niemer da.

Debbie: Tschuldigung Miss, dass ig unterbriche. Mir fällt nume grad i, dä Gentleman, wo vorhär no hie isch gsässe, laht usrichte, är sig scho i sire Loge.

Betty: Danke sehr. *(zu Jack) Gseht'er? (Geht ab in die mittlere Loge. Jack schaut ihr fassungslos nach. Kurze Zeit später kommt Betty wieder zum Vorschein und ruft empört) Mr. Smallcattle! (zu Jack) Vom Räge id Troufi. (wirft die Tür zu und hastet in die rechte Loge und schließt dort ebenfalls sehr geräuschvoll die Tür)*

Jack: Was isch jetz das gsi?
(Julia und Mary Anne nähern sich)

Julia: Nit was, sondern wär isch das gsi?

Jack: Bitte, wär sit de dir jetz? Kenn ig euch? Doch, natürlech kenn ig euch. Dir sit d Julia und d Mary Anne Smallcattle. Dir sit doch beidi mit em Smallcattle ghürate gsi, oder? Sowyt ig weiss isch är hüt ou awäsend. Stört euch das nit?

Julia: Überhoupt nit. Mi stört d Mary Anne ja ou nit.

Mary Anne: Aber um üs geit's ja gar nit. Es geit um die Betty. Dir chöit würklech froh si, dass dir üs heit troffe. Luege mer's mal so a, als ob... als ob... Julia, als ob mir was wäre?

Julia: Als ob mir euchi gueti Fee wäre.

Mary Anne: Grämet euch nit. Nit wäg dere Frou.

Jack: Was söll das? Kennet dir se de?

Julia: Naturlech. Wenigschtens guet gnue, dass mir üs chöi es Urteil bilde.

Jack: Ja bitte... und wär isch sie?

Mary Anne: Aber mir hei nüt gseit. Das isch sträng gheim.

Julia: Nume für euchi Ohre bestimmt.

Jack: Villecht heit dir's ja ghört. Ig bi Reporter. E Reporter git sini Informante nie priis.

Julia: Auso ganz im Vertroue.
(Die ältere Dame erscheint. Alle schauen sie an. Sie zückt ihr Notizbuch und lauscht ganz erwartungsvoll.)

Mary Anne: Nume unter üs. Sie isch die chlini Nutte vom...

Jack: Was erlaubet dir euch eigentlech?

Julia: Ja, wenn dir üs nit gloubet. Sie isch jedefalls d Begleitig vom Mr. Porterfield.

Jack: Porterfield? Öbbe dr Abgeordnet Tony Porterfield?

Mary Anne: Genau dä.

Jack: Und dä het gseit, dass die jungi Dame e... hä-häm isch?

Mary Anne: Nit diräkt. Är het se natürlech als sini Cousine vorgschellt.

Jack: Aha... und was, wenn's würklech sini Cousine isch?

Julia: Aber Mr... Mr...

Jack: Jack O'Neil.

Julia: Mr. Jack O'Neal. Wo blibe euchi Jagdinstinkte als Reporter?

Jack: Trotdäm chani das nit gloube.

Mary Anne: Schad. Sone super Story...

(Ältere Dame geht ab – alle schauen ihr nach)

Julia: D Chance vo euchem Läbe. Chömet Mary Anne, mir göh uf üsi Plätz.

(Beide gehen in die linke Loge)

Jack: Jetzt bruch ig e Sekt.

Debbie: Klar, ig weiss Bscheid: e Dopplete.

Jack: Wohär wüsst dir das?

(Debbie trinkt ein Glas mit)

Debbie: Oh, ig weiss meh als dir ahnet, Sir. Und gloubet mer. Nüt isch so wie's schiint, bsunders nit i der Opere.

Jack: Aber mir si im Foyer vor Opere, nit uf dr Bühni.

Debbie: Sit dir sicher?

(Jack sitzt trübselig am Tresen. Mr. Smallcattle erscheint.)

Henry: Jack O'Neil, was heit dir hie z sueche?

Jack: Smallcattle... Smallcattle... uf euch hani gwartet.

Henry: Ig ha euch entlah! Dir heit Huusverbot.
Jack: Ja, dir heit mi gschpickt und ig ha Huusverbot. Aber nit hie.
Henry: Quatschet keini Opere.
Jack: Genau Opere. Hie ir Opere chan ig mache was ig wott, si wo ig wott, sitze wo ig wott.
Henry: Wie? Wo isch euche Platz?
Jack: Genau hie ir Loge Royal.

(Sir Peter erscheint)

Henry: Nei, niemals! Nume über mini Liiche.

Jack: Vo mir us gärn, über das cha me rede.

(Unbemerkt erscheint die ältere Dame mit ihrem Notizbuch, schreibt sich etwas auf und verschwindet wieder)

Henry: Loset, mir chöi doch vernünftig zäme rede. Mir hei beidi nüt dervo, wenn mir zäme i eire Loge müesse sitze.

Jack: Ig gloube scho, dass es mir gfallt, aber nit wäge dr Kunscht. Ig bi also richtig informiert, dir sitzet ou ir Loge Royal?

Henry: Ja, mit mire Frou.

Jack: Immer no d Mrs. Florence Smallcattle?

Henry: Wärdet nit ou no privat so unverschämt.

Sir Peter: Mini Herre, bitte duellieret euch dusse.

Henry: Sir Peter! Dir läbet no? Wie usserordentlech passend, dass dir hüt awäsend sit. Dir sit ja lang nümme hie gsi. Schön, dass dir wieder unter de Läbende wilet.

Sir Peter: Ja, wie dir gseht. Aber es isch nit euche Verdiensch.

Henry: Jetz sit doch nit so nachtragend. Als Chefinspäker vo Scotland Yard...

Sir Peter: Ex-Chefinspäker.

Henry: Als Ex-Chefinspäker muess me d Sache doch glassener gseh. Es git Sache die si gschäftlech und nit persönlech.

(3. Gong. Jack erhebt sich, geht auf die mittlere Loge zu)

- Jack:** Smallcattle, es het zum dritte Mal glüetet. Ig warte uf euch.
- Henry:** Nei, nei. Halt! Sir Peter, wo isch euche Platz? Tor 1, Tor 2 oder Tor 3?
- (Sir Peter schaut auf seine Eintrittskarte.)*
- Sir Peter:** Ig nime Tor 3.
- Henry:** Falsch. Sir Peter, chöit dir euch vorstelle, mir z lieb Tor 2 z wähle?
- Jack:** Dert isch mi Platz.
- Henry:** Ig gibe euch 100 Pfund, wenn dir Tor 3 nähmet. Nähmet das Gäld, hie?
- Jack:** Ig blibe bi Tor 2.
- Henry:** 150 Pfund und keis Pfund meh!
- Jack:** Tor 2. Mi Entschluss steit fescht.
- Henry:** Im Tor 2 isch nit dr Zonk, sondern e nätti jungi Dame.
- Jack:** D Begleitig vom Mr. Porterfield, ig weiss.
- Henry:** Genau. Ig zelle bis drü... was dir denn säget, gilt. Eis, zwöi, drü!
- Jack:** Tor 3 und wenn ig's für immer bereue.
- Henry:** Geit ja. So si mir beid d Gwünner. *(Jack geht in Loge 3)* Chömet Sir Peter, d Opere faht a.
- Sir Peter:** Ig chume nit nache. Was isch das fürnes Spiel?
- Henry:** Wie immer. Chline Scherz... ha, ha, ha! Jetz lueget doch nit so griesgrämig. Kennet dir scho mini Frou?
- Sir Peter:** Weli? *(Die Oper beginnt. Man hört gedämpft die Ouvertüre.)*
- Debbie:** Jetz spilt ds Orcheschter d Ouvertüre. Die isch ire Opere nit ganz so wichtig. Da singt no niemer. Drum versteit me se ou so guet. Apropos verstah. Wüsst dir eigentlech werum d Ouvertüre Ouvertüre heisst? Nit? Cha me sech aber sälber usdänke. Ouvert heisst offe. Was isch offe? Eh d Türe. Ouvertüre heisst offni Türe und wil immer öbbe eine z spät chunnt, si offni Türe ganz praktisch. *(öffnet die Türen)*. So, jetz chöit dir chlei Kultur gnesse. Dir entschuldiget mi, ig ha no z tüe.

(Debbie holt einen Staubsauger. Schaut leise nach, ob der Beutel leer ist und tauscht ihn leise aus, sucht eine Steckdose und startet den Staubsauger, der ein Geräusch, wie eine startende B 747 entwickelt. Aus allen Logen stürzen die Besucher.)

Alle: Psst.

Debbie: Was?

Alle: Rueh!

Debbie: Ig verstah nüt, dr Stoubsuger isch so lut.

Alle: Rueeeeeh!!!

Debbie: Waaas??? *(Dabei wird von Sir Peter der Stecker rausgezogen. Das „Waaaaas“ schwebt im Raum. Die Musik ist unterbrochen. Mit Psst ziehen sich alle zurück. Der Staubsauger wird weggestellt.)* Die Herrschafte si wieder empfindlech hüt.

(Debbie blättert gelangweilt in einer Zeitschrift. Die rechte Loge öffnet sich. Jack und Betty erscheinen. Musik wird erst lauter, dann wieder leiser)

Betty: Was erlaubet dir euch, mi ständig so azstarre?

Jack: Azstarre? Ig starre euch a?

Betty: Jawohl! Dir heit mi mit euchne Blicke ja fasch ganz abzoge.

Jack: Ganz abzoge isch aber übertribe.

Betty: Übertribe? Wieso?

Jack: Ja, bim BH-Verschluss het's aghänkt.

Betty: Dir sit doch e miese Typ. Was hani mi i euch tüscht. Aber keis Wunder, als Journalischt bim Lying Mirror. Bi dere Smallcattle-Schmierezytig muess me ja es charakterlechs Defizit ha.

Jack: Dir möget dr Smallcattle und dr Lying Mirror nit so?

Betty: Merkt me das? Mein Gott, sit dir fiinfüehlig. Ja, mi Herr, *(Lauter werdend. Die Logentüre von der mittleren Loge öffnet sich und Sir Peter schaut heraus. Aus der linken Logentür schauen Julia und Mary Anne hintereinander heraus.)* ...ig hasse dä Mischtheib und sis Dräcksblatt.

Sir Peter: Psst! *(schließt die Tür)*

- Jack:** Werum echauffieret dir euch so? I euchem Bruef isch me doch süsch nit so zimperlech.
- Betty:** I mim Bruef? Was isch de mi Bruef? Wohär weit dir dä überhoubt kenne?
- Jack:** Ach, das isch doch nit schwär z errate. Dir sit doch in Begleitig vom Porterfield hie.
- Betty:** Dr Mr. Porterfield isch mi Cousin, ja.
- Jack:** Cousin, ja ja, so cha me däm ou säge.
- Betty:** Werum säget dir das so komisch?
- Jack:** Dr Mr. Porterfield isch nit grad als Choschtverächter bekannt, was Froue betrifft.
- Betty:** Das mag ja si, aber was geit das mi a? Momänt... Dir gloubet doch nit, dass mi Cousin und ig... das gloubet dir doch nit öbbe?
- Jack:** Dir spilet euchi Rolle würklech guet.
- Betty:** Rolle? Was gloubet dir de, was ig bi?
- Jack:** Wenn ig euch aluege, gloub ig, dass dir am Mr. Porterfield lieb und tüür sit. Tja, säge mer emu tüür.
- Betty:** Dir gloubet, ig sig e Nu... Nu... Nu... ig bringe das Wort nit use! Dir gloubet, ig sig e Nu... Nu... e Chäuflechi? Dir waget das z gloube?
- Jack:** Ig ha's ou nit chönne gloube, aber es wird so gredt.
- Betty:** Wär seit, dass ig e Nu... Nu... Nu... bi. Wär seit so öbbis?
- Jack:** *(zeigt auf Julia und Mary Anne)* Die beide Ladies, d Exfroue vom Smallcattle.
- Betty:** Alles was mit em Smallcattle z tüe het, bringt mir Unglück. Da, *(gibt Jack eine Ohrfeige)* die isch für d Nu... Nu... Nu... und die und die *(zwei Ohrfeigen)* chöit dir dene Ladies witerleite. *(Musik: Beethovens 5. Julia und Mary Anne schließen die Logentür. Musik wird leiser)* Dir löht euch hie nümme blicke! *(flüchtet in ihre Loge)* Dir heit am Lying Mirror wieder alli Ehr gmacht.
- Jack:** Aber... aber... aber... ig bi nümme bim Lying Mirror. Verdammt, verdammt, Jack du söttich besser recherchiere, bevor sone Misch verzellsch.

Debbie: E dopplete Sekt?

Jack: Nei, ig muess mi zersch härrichte. Jack, (*ohrfeigt sich selbst*) was hesch du fürne Bockmisch gemacht?

Debbie: Sir!

Jack: Ja?

Debbie: Ig ha's ja gseit. Nüt isch so wie's schiint.

Jack: Ig weiss. (*ab*)

Debbie: Manne, alli glich. (*sie öffnet eine Logentür*) Ah, jete de grad e Lieblingsstell vo mir. Dr Jupiter, dr füürig Liebhaber bsuecht sini Aagebäteti ir Unterwält. Für das verwandelt är sech ine Flöige. Das isch ou die ursprünglechi Bedütig vor Ufforderig „mach die Fliege“ und heisst nüt anders als chumm mi cho bsueche. Hüt seit me ja eher „mach den Hengst“. Manne, ig chönnt se ad Wand klatsch... Momänt, da isch würklech e Flöige. (*Debbie holt eine Fliegenklatsche und geht auf die Jagd. Sie schlägt mehrfach zu. Die Logentüren öffnen sich, es schauen wieder alle heraus und rufen „Pssst“.* Die Logentüren schließen sich wieder.) Meine Güte! Psst... psst... Derbi versteit ir Opere ja sowiso keine dr Tegsch. Isch ou glich, wil ir Opere ja eh immer ds Gliche ablouft. Är liebt sie. Sie gloubt, är het es Verhältnis mit ere andere, het är aber nit, är liebt nume sie. Sie isch aber verhäratet, dr Ehemaa chunnt zuefällig derhinger, stört das Tête à Tête. Ds Unglück nimmt si Louf.

(*Florence erscheint, drückt sehr leise die Logentür zu, macht das „Pst-Zeichen“ in Richtung Debbie, diese nickt. Mr. Porterfield erscheint, schließt leise die Logentür, macht das „Pst-Zeichen“ in Richtung Debbie. Diese nickt wissend und schenkt sich einen Sekt ein.*)

Florence: Auso, was isch los? Werum hesch du mir immer die Zeiche gemacht? Dr Henry het's ja scho gmerkt.

Porterfield: Was ächt, nit mal dä Sir Peter het öbbis gmerkt. Florence, ig muess mit dir rede. D Betty isch mini Cousine, da isch würklech nüt.

Florence: Würklech nüt? Aber weisch du de nit, wär dini Betty isch?

Porterfield: Wie mängisch muess ig dir das no säge? Sie isch mini...

Florence: Cousine. Ja, ig ha's verstande. Aber weisch du was sie triibt. Mit was sie ihres Gäld verdient?

Porterfield: Natürlich weiss ig das.

Florence: Und es stört di nit?

Porterfield: Werum sött's mi störe? Sie isch Praktikantin, Florence. Aber vergässe mer doch d Betty. Du bisch das, wo zellt.

Florence: Mir müesse ufpassse.

Porterfield: Ja... *(holt einen Geldschein hervor und gibt ihn Debbie)*
Dir heit nüt gseh! *(Die rechte Logentür von Julia und Mary Anne öffnet sich und beide schauen wieder hintereinander aus der Tür.)*

Debbie: Was hani nit gseh, Sir?

Porterfield: Das! *(nimmt Florence in die Arme und küsst sie)*
(Julia und Mary Anne schauen sich an und nicken sich zu)

Florence: Mir müesse vernünftig si.

Porterfield: Vernünftig? Das fällt mir so schwär. *(Er umarmt sie wieder. Die mittlere Logentür öffnet sich und Henry erscheint)*

Henry: Florence, Porterfield, was triebet dir da?

Debbie: Ig ha nüt gseh, Sir.

Henry: Was het das z bedüte?

(Sir Peter erscheint)

Sir Peter: Ruez bitte. Ig möcht das Adagio gniesse.

Henry: Porterfield, ig mache euch fertig! Egal, was vorhär isch gsi, ig mache euch fertig! Und wenn ig sälber derbi untergah, dir sit erlediget!

Porterfield: Smallcattle, es isch nit so wie's usgseht. Mir si doch nit imene drittklassige Film. Ig cha alles erkläre. Löhnt üs doch vernünftig zäme rede.

Sir Peter: Aber nit jetzt. Für das git's d Pouse. Was isch hüt eigentlech los?

Florence: Henry, hesch du kei Vertroue zu mir?

ETC ETC